

Abstract zur Keynote

Eine Geschichtskultur der Komplexität

Dirk Baecker

Wie erzählt man die Geschichte der nächsten Gesellschaft? Die nächste Gesellschaft ist das Ergebnis der Medienkatastrophe der Einführung elektronischer Medien, so wie die moderne Gesellschaft das Ergebnis der Einführung des Buchdrucks, die antike Hochkultur das Ergebnis der Einführung der Schrift und die tribale Gesellschaft das Ergebnis der Einführung der Sprache war. Vier Medienkatastrophen skandieren die Geschichte der menschlichen Gesellschaft. Ihre Geschichte ist eine Geschichte der Bewältigung von Stressereignissen. Jede der vier Medienepochen produziert durch die Einführung eines neuen Distributionsmediums der Kommunikation einen Sinnüberschuss, der durch die Struktur und Kultur der jeweiligen Gesellschaft nicht aufgefangen werden kann. Die Gesellschaft durchläuft modellhaft einen Systembruch, in dem eine neue Form der Verteilung („Struktur“) und Verdichtung („Kultur“) von Sinn gefunden werden muss. Wir schreiben jetzt erst die Geschichte der modernen Gesellschaft als Geschichte einer funktionalen Differenzierung und Buchdruckkultur. Und wir stecken zugleich mittendrin in der strukturellen und kulturellen Verarbeitung unserer Überforderung durch die elektronischen Medien. Fatalerweise ist die Idee der Geschichte selbst eine Idee der Moderne. Werden wir sie für die Zwecke der nächsten Gesellschaft reformatieren können? Ist Geschichte etwas anderes als eine Abfolge von Überraschungen und das Wiederauftauchen von überwunden geglaubten Ereignissen? Lässt sich die Komplexität, die anstelle der modernen Vernunft zum Inbegriff der Kultur der nächsten Gesellschaft wird, noch erzählen? Hat die Geschichte der nächsten Gesellschaft einen Anfang und ein Ende?

Prof. Dr. Dirk Baecker ist Soziologe und Inhaber des Lehrstuhls für Kulturtheorie und Management an der Universität Witten/Herdecke. Nach seinem Studium der Soziologie in Köln und Paris promovierte und habilitierte er 1986-1992 im Fach Soziologie bei Niklas Luhmann an der

Universität Bielefeld. Er erhielt das Heisenberg Stipendium von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Nach Forschungsaufenthalten an der Stanford University in Palo Alto (Kalifornien), der Johns Hopkins University in Baltimore und der „London School of Economics and Political Sciences“ wurde Baecker 1996 an die Universität Witten/Herdecke berufen, wo er den Lehrstuhl für Soziologie innehatte. Anschließend war er Professor für Kulturtheorie und -analyse an der Zeppelin University in Friedrichshafen und kehrte 2015 als Professor für Kulturtheorie und Management an die Universität Witten/Herdecke zurück.